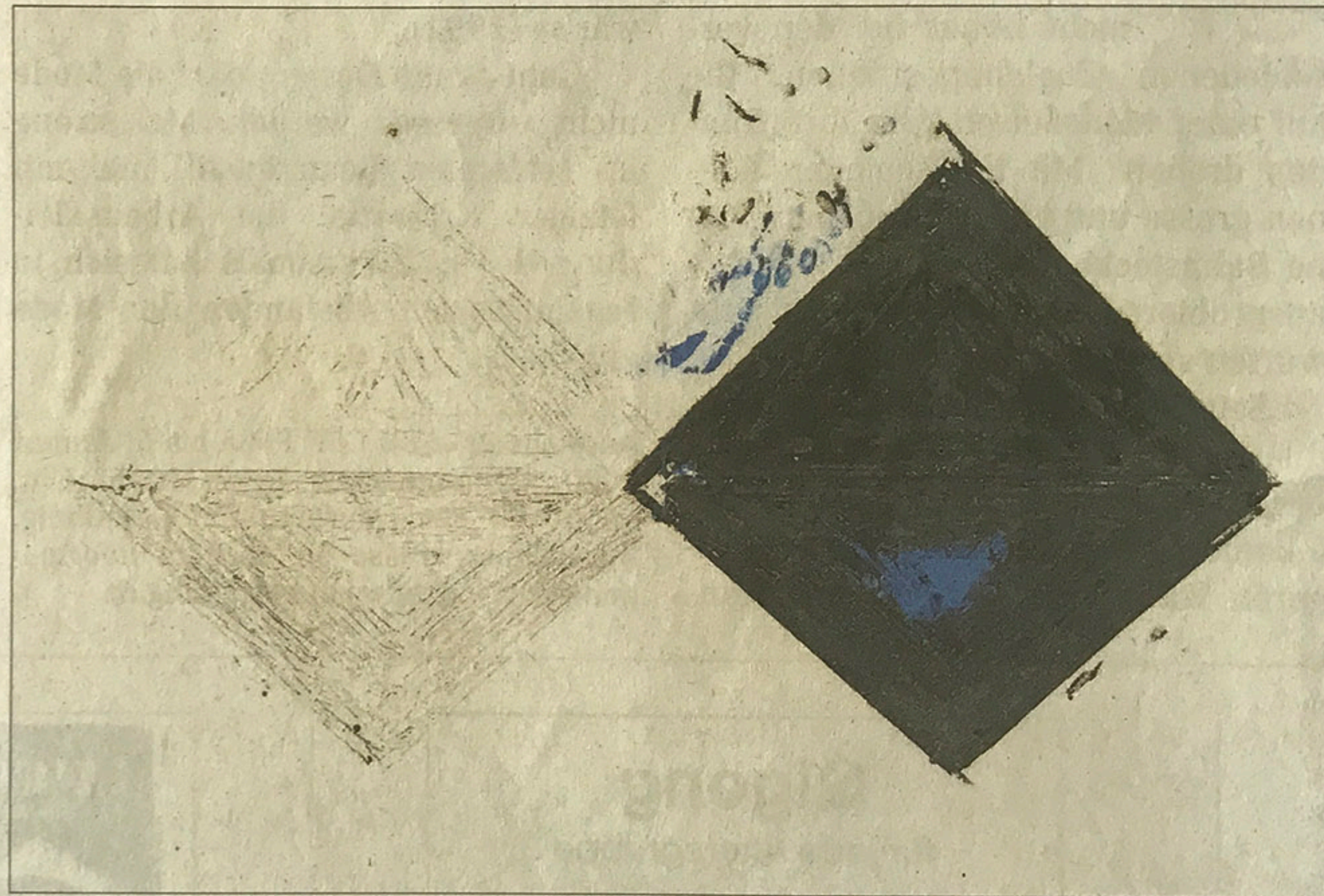


73-Jährige zeigt erstmals ihre Werkreihe «Ägypten 1991»

Vor 28 Jahren hielt sich Marlyse Brunner im Rahmen der Stadtzürcher Auslandatelier-Stipendien während sechs Monaten in Ägypten auf. In Schabramant bei Kairo schaffte die Künstlerin eine grossartige Werkreihe, die bis heute noch nie gezeigt wurde – Ägypten 1991. In Brunners Zeichnungen, Abklatschen und Gemälden – insbesondere Oil paintstick auf gebrauchtem und/oder vergilbtem Papier – findet ein beispielhafter Dialog statt mit dem Augenmerk auf Formen- und Schriftzeichen aus dem Kemet (Adaption des Dreiecks der Pyramiden; figürliche Abstraktion erinnert an Hieroglyphen).

Taktisches Ultramarinblau

Die Linien und Flächen in den Bildern der 73-jährigen Künstlerin sind wie gewohnt in Schwarz und Grau gehalten. Doch setzt Brunner taktisch auch Ultramarinblau ein – jenes Wäschèblau, welches in der Levante und in Nordafrika bis heute beim letzten Spülgang verwendet wird. Marlyse



Spiel mit dem Dreieck der Pyramiden.

Foto: zvg.

Brunner ist in Neuchâtel aufgewachsen. Seit 1972 lebt und arbeitet sie als bildende Künstlerin in Zürich. Sie erhielt zweimal das Eidgenössische Kunststipendium, dreimal einen Werkbeitrag der Steo-Stiftung sowie

viermal Stipendien des Kantons und der Stadt Zürich. (pd.)

Ausstellung bis 4. Oktober. Di-Sa 11-19 Uhr. Die lange Nacht der Zürcher Museen am Sa, 7. Sept, bis 2 Uhr. Hard-Cover Art Gallery, Hardplatz 21.